



GLOBAL BUSINESS MONITOR 2017

WIR GLAUBEN AN **IHR BUSINESS**
FULL SERVICE • INHOUSE • EXPORT-FACTORING



MARKTANALYSE: DEUTSCHLAND

EINWOHNERZAHL:



82,6 MIO.

ZAHL DER UNTERNEHMEN:



2,5 MIO.

MARKTÜBERBLICK

Die deutsche Wirtschaft ist stark aufgestellt, die Bundesregierung erwartet einen BIP-Zuwachs von 1,7 % für 2017 und 2 % für 2018.¹ Diese wirtschaftliche Dynamik führte den Konjunkturoptimismus im Juli auf den höchsten Stand² seit der deutschen Wiedervereinigung 1990.

Branchenbezogen nahm das Wachstum im 1. Quartal 2017 gegenüber dem 1. Quartal 2016 in fast allen Sparten zu. Die höchsten Wachstumsraten wurden in der Bauwirtschaft (4 %), in der verarbeitenden Industrie (3,8 %) und bei Unternehmensdienstleistungen (2,6 %) verzeichnet; Land- und Forstwirtschaft sowie das Fischereigewerbe schrumpften (0,8 %) saisonbedingt.³

Zudem hat die Industrieproduktion den fünften Monat in Folge zugenommen – der stabilste Wachstumstrend seit dem Einsetzen der Schuldenkrise in der Eurozone im Jahr 2010.

Auch die deutschen Exporte haben sich 2017 gut entwickelt. Im ersten Quartal des Jahres stiegen die Exporte um 6,6 % auf 375,079 Mrd. EUR. Die Importe nahmen um 5,6 % auf 316,495 Mrd. EUR zu, was zu einem Handelsüberschuss von 58,584 Mrd. EUR führte.⁴ Im Juni sank das Exportniveau jedoch – der größte Rückgang seit fast zwei Jahren – was mit der Stärke des Euros begründet wurde.⁵

Die Beschäftigung hat ihren höchsten Stand seit 27 Jahren erreicht. Die Zahl der gemeldeten Erwerbstätigen lag im 1. Quartal 2017 bei 43,7 Mio. Dies entspricht einer Zunahme von 1,5 % bzw. zusätzlichen 642.000 erwerbstätigen Personen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.⁶ Die bereinigte Arbeitslosenquote lag bei 3,9 % bzw. 1,77 Mio. Arbeitslosen, was die erfreuliche wirtschaftliche Lage widerspiegelt.

Insgesamt konnte die Wirtschaft von einem starken Binnenmarkt und der niedrigen Arbeitslosigkeit sowie niedrigen Zinsen und einer wachsenden Weltwirtschaft profitieren.

Obwohl die deutsche Wirtschaft weiter brummt, stellen sich ihr verschiedene wirtschaftliche Herausforderungen. Alle makroökonomischen Bestrebungen hin zum Protektionismus würden sich auf die deutschen Exporte auswirken – insbesondere in der Automobilindustrie.

Deutschland ist auf internationaler Ebene für seinen anhaltend großen Handels- und gegenwärtigen Bilanzüberschuss, zum Nachteil seiner schwächeren Nachbarn, kritisiert worden.⁷

Für seine starke mittelständische Wirtschaft ist Deutschland indes berühmt. Diese Unternehmen stehen für 61 % der Beschäftigungsverhältnisse⁸ im Lande und erwirtschaften 35 % der Nettoeinnahmen.⁹ Kleinere und mittelständische Unternehmen in Deutschland sind zudem auch bei internationalen Exporten stark vertreten, wo gegenwärtig ein Drittel der Einnahmen erwirtschaftet wird.¹⁰ Die Zuversicht in die Gesamtwirtschaft spiegelt sich auch in den mittelständischen Unternehmen wider, die danach streben, ihre wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben. Mehr als ein Drittel (36 %) erwartet für den Zeitraum zwischen 2016 und 2018 Wachstum, während lediglich 15 % von einem Rückgang ausgehen.¹¹

Innovation ist eine wichtige Triebfeder für den Mittelstand. Eine im Oktober 2016 vom Bundeswirtschaftsministerium in Auftrag gegebene Studie stellt einen starken Innovationsrückgang fest (Innovation bei Produkten und Verfahren, fehlende Ausgaben für Forschung und Entwicklung). Die sogenannte „Innovatorrate“ sank 2014 – dem letzten Jahr des Studienzeitraums – auf ihren niedrigsten Wert.

Der Wettbewerb durch zunehmende Globalisierung, die unbeständige Weltwirtschaft, politische Ungewissheit, demografische Probleme und eine geringe Risikobereitschaft vonseiten der Banken verhindern die Schaffung eines Umfelds, das für langfristige Investitionen in Innovationen günstig wäre. Die Ausgaben kleinerer und mittlerer Unternehmen für Innovation sind leicht gestiegen – um 33 % im Vergleich zu 1995, in absoluten Zahlen ausgedrückt von 25,7 Mrd. EUR auf 34,4 Mrd. EUR 2016 – während die Ausgaben der Großunternehmen sich mehr als verdreifacht haben – diese stiegen um 349 % von 35,1 Mrd. EUR auf 122,7 Mrd. EUR.¹²



ANDREAS DEHLEIT
MANAGING DIRECTOR, BIBBY FINANCIAL SERVICES GMBH
DEUTSCHLAND



ANALYSE DER STUDIENERGEBNISSE

Wie auch schon bei den Ergebnissen des Global Business Monitor 2016 sind die Befragten sowohl in Bezug auf die deutsche Wirtschaft als auch auf die Wachstumsaussichten ihrer eigenen Unternehmen zuversichtlich. Ungeachtet eines leichten Rückgangs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bleiben die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in Deutschland, zusammen mit ihren niederländischen Nachbarn, die zuversichtlichsten Akteure im Rahmen der Studie.

Die Mehrheit (81 %) der Befragten beschreibt die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland als gut, verglichen mit 73 % im Jahr 2016. Wenngleich jedoch fast ein Viertel (24 %) für die nächsten zwölf Monate einen wirtschaftlichen Aufschwung erwartet, gehen mehr als zwei Drittel (68 %) davon aus, dass es keine Veränderungen geben wird. Trotz eines gewissen Optimismus bezogen auf die bisherige Konjunkturalentwicklung liegt die Zahl derjenigen, die für das nächste Jahr eine konjunkturelle Steigerung erwarten, unter dem Durchschnittswert der Studie von 33 % und ist nicht einmal halb so hoch wie bei niederländischen KMU (56 %).

Trotz der weithin positiven Einschätzung zur Lage der heimischen Wirtschaft sind 60 % besorgt über die Entwicklung der Weltwirtschaft. Auf die Frage nach den drei größten Bedrohungen für die weltweite Konjunktur 2017 nannten die Befragten die politische Situation in den USA (56 %), Konflikte/Krieg/Terrorismus (35 %) und den Brexit (21 %).

Fast zwei Drittel (65 %) der Befragten gaben an, dass die Umsätze in den vergangenen zwölf Monaten gestiegen seien, was den höchsten Wert im Rahmen der Studie insgesamt und eine bedeutende Zunahme gegenüber den Ergebnissen 2016 (48 %) darstellt. Die meisten deutschen KMU sind zudem optimistisch bezüglich ihrer Umsatzerwartungen für die kommenden zwölf Monate. Der Anteil der Unternehmen, die eine Umsatzsteigerung erwarten, ist um 7 % auf 64 % gestiegen.

Für fast ein Fünftel (19 %) gilt die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen als die wichtigste Wachstumsmöglichkeit ihres Unternehmens, gefolgt von der Erschließung neuer Marktsegmente (14 %). Auf die Frage nach Investitionen für das Jahr 2017 wurden am häufigsten

die Bereiche der Schulung und beruflichen Entwicklung der beschäftigten Mitarbeiter (71 %) und der IT oder digitalen Technologie (69 %) sowie die Einstellung neuer Mitarbeiter (67 %) angegeben.

In Bezug auf den Außenhandel gaben 45 % der Befragten an, zu exportieren – ein Wert, der über dem Studiendurchschnitt von 38 % liegt. Mehr als ein Viertel (26 %) erklärten, dass sie Waren aus anderen Ländern importierten, ein Wert, der leicht unter dem Durchschnitt liegt (30 %).

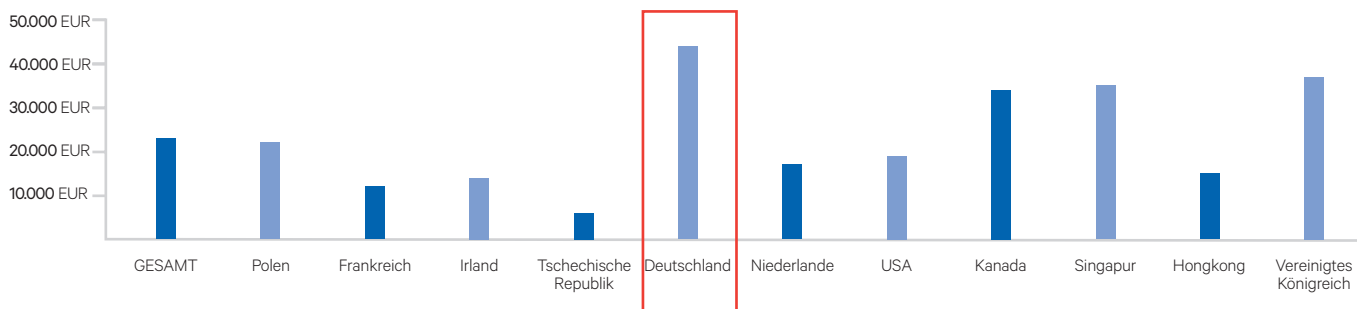
Fast drei Viertel der Teilnehmer nannten den Fachkräftemangel als derzeit größte Herausforderung ihres Unternehmens und erwarteten, dass dies auch im Laufe der nächsten zwölf Monate der Fall sein werde (70 %). Hinsichtlich des Cashflow-Managements nannte die Hälfte der befragten Unternehmer die pünktliche Leistung von Kundenzahlungen als größte Herausforderung.

Abgesehen von Unternehmen in den USA müssen deutsche KMU am kürzesten warten, bis ihre Kunden die jeweiligen Zahlungen leisten (26 Tage). Wenngleich dies auf eine vorbildliche Zahlungskultur innerhalb der deutschen Lieferketten hindeutet, hat doch mehr als ein Drittel in den vergangenen zwölf Monaten Zahlungsausfälle hinnehmen müssen und deutsche Unternehmen schreiben – im Durchschnitt – eine größere Summe als Zahlungsausfälle ab, als dies in den anderen untersuchten Märkten der Studie der Fall ist (44.000 EUR).

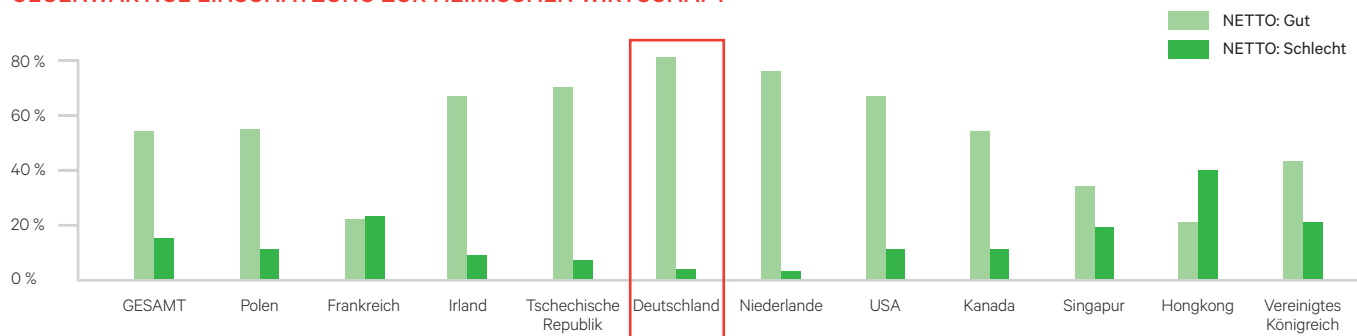
Die Hauptfinanzierungsquelle ist laut 58 % der Teilnehmer die Reinvestition von Unternehmensgewinnen. Was die Fremdfinanzierung betrifft, so sind 47 % der Ansicht, dass die Verfügbarkeit von Finanzierungen in Deutschland hervorragend oder gut sei. Tatsächlich zählen deutsche KMU in Bezug auf die Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln zu den optimistischsten Unternehmen.

Eines von zehn KMU gab an, dass sein Finanzierungsgesuch abgelehnt worden sei und die Wahrscheinlichkeit, im Verlauf des nächsten Jahres einen Finanzierungsantrag zu stellen, war bei deutschen Unternehmen – neben ihren kanadischen und niederländischen Pendanten – am niedrigsten (nur jeweils 5 %).

DURCHSCHNITTSBETRAG AN ABGESCHRIEBENEN FORDERUNGS-AUSFÄLLEN IN DEN VERGANGENEN ZWÖLF MONATEN



GEGENWÄRTIGE EINSCHÄTZUNG ZUR HEIMISCHEN WIRTSCHAFT



1 Institut für Weltwirtschaft (IfW), Pressemitteilung „Konjunkturprognose: Deutsche Wirtschaft mit überhöhter Drehzahl“, 15. Juni 2017.
 2 Ifo Institut, Geschäftsklimaindex, Pressemitteilung „ifo Geschäftsklimaindex auf Rekordhoch“, 25. Juli 2017.
 3 Statistisches Bundesamt, Studie „Deutsche Wirtschaft 2. Vierteljahr 2017“.
 4 Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung „Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2017“, 23. Mai 2017.
 5 Ebenda.
 6 Statistisches Bundesamt, Studie „Deutsche Wirtschaft 2. Vierteljahr 2017“.

7 The Economist, Why Germany's current-account surplus is bad for the world economy [Warum Deutschlands gegenwärtiger Bilanzüberschuss schlecht für die Weltwirtschaft ist], 8. Juli 2017.
 8 Statistisches Bundesamt, 61 Prozent der tätigen Personen arbeiten in kleinen und mittleren Unternehmen.
 9 BMWi, Erfolgsmodell Mittelstand.
 10 KfW Bankengruppe, „KfW-Mittelstandspanel 2016“, Oktober 2016.
 11 Ebenda.
 12 Bundesministerium für Wirtschaft, Broschüre „Innovativer Mittelstand 2025 - Herausforderungen, Trends und Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik“, 31. Oktober 2016.

ÜBER BIBBY FINANCIAL SERVICES

Bibby Financial Services ist ein führender unabhängiger Finanzdienstleister und Partner von mehr als 10.000 Unternehmen weltweit.

Bibby Financial Services wurde 1982 gegründet und ist Teil der Bibby Line Group (BLG), einem vielfältigen und zukunftsorientierten Familienunternehmen, das seit über 200 Jahren individuelle, reaktionsschnelle und flexible Kundenlösungen anbietet.

Mit mehr als 40 Niederlassungen in 13 Ländern Europas, Nordamerikas und Asiens bieten wir Leistungen wie durch Spezialisten abgewickelte und adaptierbare Handelsgeschäfte, Anlagegüter- und Betriebskapitalfinanzierung sowie die Unterstützung von Unternehmen, die auf dem heimischen Markt und im internationalen Maßstab wachsen möchten.

Wenn Sie weitere Informationen über Bibby Financial Services wünschen, gehen Sie bitte auf: www.bibbyfinancialservices.de

ÜBER BIBBY LINE GROUP

Bibby Line Group (BLG) ist ein Unternehmen mit einem Wert von 1,4 Mrd. GBP, das in mehr als 20 Ländern geschäftlich tätig ist und 4.500 Mitarbeiter in Branchen wie Einzelhandel, Offshore, Vertrieb und Logistik, maritime Unternehmen, Anlagenvermietung und Waldbestattungen beschäftigt.

Wenn Sie weitere Informationen über Bibby Line Group wünschen, gehen Sie bitte auf: www.bibbylinegroup.co.uk

KONTAKT

ANDREAS DEHLZEIT

Managing Director Bibby Financial Services Deutschland
info@bibbyfinancialservices.de

+49 (0) 211 5206 53 60

www.bibbyfinancialservices.de

WIR GLAUBEN AN IHR BUSINESS

FULL SERVICE • INHOUSE • EXPORT-FACTORING

